

# Lindenbäume dürfen doch bleiben

**NATUR** Kurz entschlossen hat der Köferinger Ortsheimatpfleger Herbert Winkler das Naturdenkmal in Alteglofsheim vorerst vor dem Umsägen bewahrt.

VON MICHAEL JAUMANN, MZ

ALTEGLOFSHEIM. „Ein Naturdenkmal kann und darf nicht einfach vernichtet werden. Das werde ich nicht zulassen“ schwor sich Herbert Winkler, als er am Montag den MZ-Bericht über die jüngste Gemeinderatssitzung las. Auf Anraten des Landratsamts hatte das Gremium nämlich beschlossen, die als Naturdenkmal ausgewiesenen mächtigen alten Linden an der Dreifaltigkeitskapelle zu fällen und dafür neue Bäume zu pflanzen.

„Das gibt es doch nicht“, sagte sich der Köferinger Heimatpfleger, der als Fotograf die Linden öfter im Sucher hat. Die Linden hätten sich seit der Sanierung im Jahr 2003 doch prächtig entwickelt. Und sollten sie tatsächlich krank sein, dann könnte man die Stelle doch absichern und „die Naturschöpfe in Würde und Ruhe sterben lassen“. Mit dieser Forderung bestürmte Winkler Untere Naturschutzbehörde, OGV-Kreisverband und Gemeinde und fand schließlich beim derzeit geschäftsführenden 2. Bürgermeister Herbert Heidingsfelder offene Ohren.

„Wir waren im Gemeinderat auch geschockt, als wir den Rat der Behörden vernommen hatten“, erklärt Heidingsfelder gegenüber der MZ die Bereitschaft, den Bäumen eine Chance zu geben. „Man will ja nicht ein Natur-



Die alten Linden beschatten die Dreifaltigkeitskapelle.

Foto: Winkler

## DAS URTEIL DER NATURSCHUTZBEHÖRDE

► **Krankheit:** Ein erheblicher Teil des Rindengewebes der Bäume ist abgestorben und ein Befall mit dem holzeretzenden Brandkrustenpilz gegeben. Dadurch kann die Standsicherheit der Bäume nicht mehr unterstellt werden kann.

Dies wurde am 27. Juli bei der regelmäßigen Kontrolle der Naturdenkmäler festgestellt.

► **Verkehrssicherung:** Da sich die Bäume nicht mehr unterstellt werden können,

steht eine Verkehrssicherungspflicht. Da auch der Stammtorso umstürzen kann, ist es keine Lösung, die Äste wieder einzukürzen. Ein Absperren des Grundstücks erscheint ebenfalls nicht angemessen.

denkmal, das über Jahrhunderte gewachsen ist, einfach wegrasieren.“ Heidingsfelder telefonierte gestern mit der Unteren Naturschutzbehörde und erhielt dort von Fachmann Georg Eichinger entgegen der ursprünglichen

Haltung der Behörde (siehe Info-Teil) jetzt das Einverständnis zu stufenweisem Vorgehen. Um das aktuelle Gefährdungspotenzial weg zu bekommen, werden die Äste der kranken Bäume zunächst fast bis auf den Torso

zurück geschnitten. Dann können die alten Linden vorerst am Leben bleiben. Eventuell, so heißt es in der Gemeinde, könne eine Ersatzpflanzung bereits erfolgen, solange die alten Bäume noch stehen.

Mein Kommentar am 13.08.

Danke für die Großherzigkeit

Als Naturfreund möchte ich mich im Namen der zwei Linden ganz herzlich für die Gnadenfrist und das Gnadenbrot bedanken.

Wenn ihr auch jetzt unsere emporstehenden mahnenden Äste (Figer) noch abschneiden wollt, wir haben noch soviel Saft und Kraft in uns, dass wir in den nächsten Jahren wieder neue Tiriebe ansetzen werden.

Lasst uns aber in Ruhe und Würde, hier vor Ort selbst sterben, wenn uns die Kraft ausgeht.

Im Namen der Dreifaltigkeit.

Herbert Winkler  
Tier- und Naturfreund  
Heimatfotograf, Fotoautor  
93096 Köfering

Mehr unter  
[www.Fotoautor.de](http://www.Fotoautor.de)